



## Denkmalporträt Ein Südtiroler Haus im Nordschwarzwald Calw, Bischofstraße 52

Das so genannte Steinhaus wurde 1694 kurz nach dem Stadtbrand von 1692 als zweigeschossiges massives Gebäude für den so genannten Compagnieverwandten Johannes Schill, Mitbegründer der Calwer Zeughandelscompagnie, rechts der Nagold außerhalb der befestigten Stadt errichtet. Auf seinen Geschäftsreisen nach Bozen hatte er Steinhäuser mit steinernen Gewölben kennen und lieben gelernt. In Anlehnung an diese von ihm geschätzte Bauweise ließ er ein feuerfestes Gebäude errichten. Das ursprünglich einstockige Gebäude wurde 1801 durch den Nachkommen Johann Martin Schill um einen weiteren Stock erhöht.

Das Anwesen besteht heute aus dem mächtigen dreigeschossigen Putzbau mit Satteldach, das von zwei flügelartigen Querhäusern an den Außenseiten eingerahmt ist. Sie schließen mit ungleichschenkligen Giebeln ab. Östlich und südlich des Hauses befanden sich terrassierte Gärten, die durch den Eisenbahnbau in den 1870er Jahren teilweise zerstört wurden. Ein Berggarten wird in der älteren Literatur besonders hervorgehoben. Ein Gartenhaus aus der Zeit um 1900 erinnert an diese Nutzung.

Die Straßenfassade ist durch drei Rundbogeneinfahrten – eine mittlere große, gerahmt von zwei kleineren – und die mehrfach unterteilten liegenden Fenster mit kleinen Oberlichtern im ersten Obergeschoss charakterisiert. Im aufgesetzten zweiten Obergeschoss verweisen die stehenden Fensterformen auf die Aufstockung von

1801. Der eigentliche Hauseingang befindet sich auf der Südseite im ersten Obergeschoss und ist über die Loggia mit Holzsäulen des vorgestellten Hinterhauses erreichbar. Verschiedene Jahreszahlen und Initialen sind auf den Keilsteinen der Rundbogenrahmungen der Toreingänge an der Straßenfassade und des Kellereingangs im Innern abzulesen. Im ersten Obergeschoss sind kreuzgratgewölbte Wohnräume erhalten, wie sie Johannes Schill in Bozen gesehen haben musste. Im zweiten Obergeschoss sind die Räume mit schlichten Stuckleistendecken ausgestattet.

Das Gebäude verweist in seiner auffallenden Gestalt auf die internationalen Geschäftsbeziehungen der Calwer Zeughandelscompagnie im 17. Jahrhundert, die hier in der Formensprache der Südtiroler Architektur Bozens zum Ausdruck kommt. Die weitere Ausgestaltung des Gebäudes ist sprechender Ausdruck des Wirtschaftswachstums der Calwer Compagnie in den folgenden Jahrhunderten. Die in der Compagnie und damit in Calw den Ton angehenden Familien Schill, Herrmann und Gundert lebten in diesem Haus. Hermann Hesse besuchte hier oft als Kind Friedrich Gundert, den Bruder seiner Mutter.

**Dr. Mechtild Ohnmacht**  
LDA - Referat Inventarisierung  
und Dokumentation  
Durmshheimer Straße 55  
76185 Karlsruhe

